

Zerschlagung der Demokratie

Feuerwehrleute am 27. Februar 1933 in Berlin bei Löscharbeiten am brennenden Reichstag.

Der Brand veränderte die politische Situation in Deutschland grundlegend. Die Nazis nutzten den fälschlicherweise Kommunisten zugeschriebenen Brand für die entgrenzte Verfolgung ihrer politischen Gegner. Zehntausende wurden in improvisierte Gefängnisse und Konzentrationslager gebracht, gefoltert und ermordet. Die am nächsten Tag erlassene Reichstagsbrandverordnung legalisierte die Verfolgung und setzte wesentliche Grund- und Menschenrechte außer Kraft.

Fotographie von N.N., 27.02.1933/Bundesarchiv/Bild 183-R99859/Copy
Right: Public Domain.



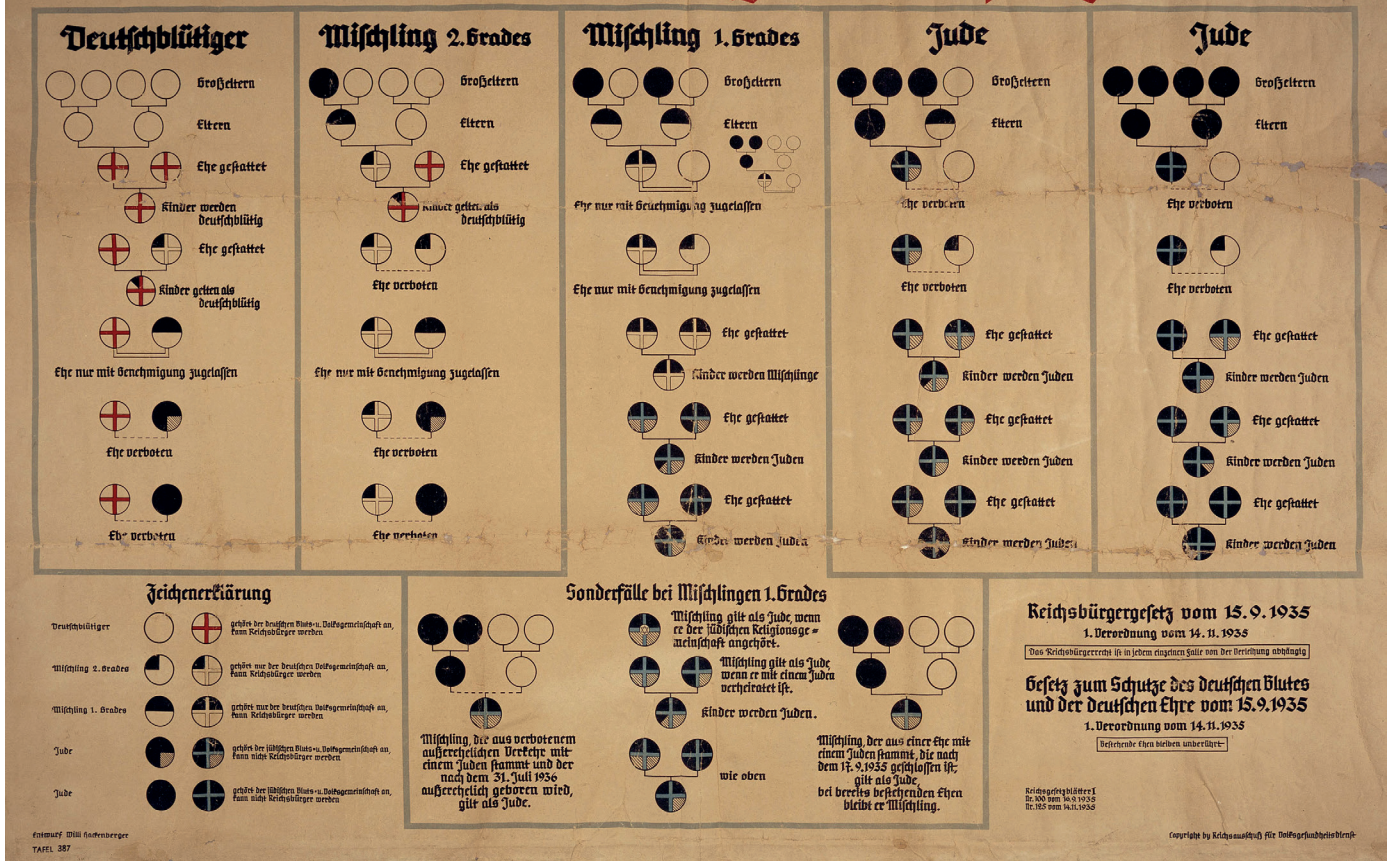


April-Boykott

SA-Posten, die Boykottschilder tragen, blockieren den Eingang eines jüdischen Geschäfts in Berlin, 1. April 1933

Quelle: Fotografie von N.N./01.04.1933/National Archives and Records/Administration, College Park /Source Record ID: 306-NT-177-708C/Copyright: Public Domain

Die Nürnberger Gesetze



Nürnberger Gesetze

Eine Schautafel, die illustriert, wer nach den Gesetzen der Nazis jüdisch ist und wer nicht.

Quelle: Gestaltung: Willi Hackenberger/Herausgeber: Reichsausschuß für Volksgesundheit/Berlin, 1935/Deutsches Historisches Museum/Berlin/Inv.-Nr.: DG 90/6011/Copyright: Public Domain



Jüdische Schulklasse

Unterrichtsstunde in einer jüdischen Schule in Kassel, 1938.

Abgebildet sind unter anderem Dorrit Sim, geb. Oppenheim (ganz links). Dorrit ist die Tochter von Hans und Trudi, geb. Lindenfeld, Oppenheim. Sie wurde am 8. Dezember 1931 in Kassel geboren. Am 24. Juli 1939 wurde Dorrit mit einem Kindertransport nach Edinburgh, Schottland, geschickt. Ihre beiden Eltern wurden nach Auschwitz deportiert, wo sie im Oktober 1944 umkamen.

Quelle: Photographie von N.N./1938/United States Holocaust Memorial Museum/Provenance: Dorrit Oppenheim Sim/ Photograph Number: 44205

Sogenannte Reichskristallnacht

Porträt von Herschel Grynszpan, aufgenommen nach seiner Verhaftung durch die französischen Behörden wegen der Ermordung des deutschen Diplomaten Ernst vom Rath. Grynszpan wurde ausgeliefert, im KZ Sachsenhausen eingesperrt und während des Krieges erschossen.

Quelle: Fotografie von N.N./07. November 1938/United States Holocaust Memorial Museum/Provenance: Morris Rosen/Source Record ID: AV52716





Sogenannte Reichskristallnacht

**SA und Polizei zerstören eine Wohnung von Juden
am 09. November 1938, vermutlich in Nürnberg/Fürth.**

Quelle: Fotografie von N.N., 10. November 1938/Yad Vashem/Provenance:
J. Mehne/Source Record ID: 7396/21

Sogenannte Reichskristallnacht

**Kinder schauen sich am 10. November 1938
das Innere einer ausgebrannten und zerstörten
Synagoge in Königsbach bei Karlsruhe an.**

Quelle: Fotografie von N.N., 10. November 1938/Yad Washem/

Provenance: J. Mehne/Source Record ID: 7396/21





Antijüdische Gewalt in Polen

Vor einer brennenden Synagoge in Siedlce in Ostpolen am 24. Dezember 1939 stehen uniformierte Deutsche. In den ersten Kriegsmonaten verbrannten die Deutschen zahlreiche Synagogen in Polen. In einigen Fällen wurden vorher die einheimischen Juden darin eingesperrt und bei lebendigem Leib verbrannt.

Quelle: Photographie von N.N., 24.12.1939/World History Archive/Alamy Stock Foto/
Bild-ID: 2K0AENY

Einführung des „Judensterns“

Ein jüdisches Kind verkauft Armbinden mit der Abbildung eines Davidsterns im Ghetto Warschau.

Bereits ab 1939 musste die jüdische Bevölkerung ab 6 Jahren in Polen einen sogenannten Judenstern tragen – zunächst als Armbinde und später als gelben Stern auf Brusthöhe. Die Regelung zum „Judenstern“ wurde 1941 auch im Deutschen Reich und weiteren besetzten oder verbündeten Staaten eingeführt.

Quelle: Fotografie von N.N., vermutlich 1940, Ghetto Warschau/Yad Vashem/Provenance: Alexander Bernfars/Source Record ID: 1605/1746





Ghettoisierung

Straßenszene aus dem Warschauer Ghetto im Jahr 1941. Kinder und Erwachsene laufen an einer toten, auf der Straße liegenden Person vorbei. Die Ghettoisierung der jüdischen Bevölkerung in Polen begann direkt nach der Besetzung durch die Deutschen im Jahr 1939. Zahlreiche Bewohner der Ghettos verstarben an Hunger und Seuchen oder begingen Selbstmord.

Quelle: Photographie von Ludwig Knobloch, Warschauer Ghetto, Mai 1941, im Auftrag für die Wehrmacht/ Bundesarchiv/Bild 101I-134-0771A-39



Antijüdische Maßnahmen in den Niederlanden

Kniende junge Juden in Amsterdam am 22. Februar 1941, die von der deutschen Ordnungspolizei festgehalten werden.

Die Hoffnung niederländischer Juden und Jüdinnen, mit den antijüdischen Maßnahmen leben zu können, endete im Februar 1941. Die erste Razzia gegen Juden und Jüdinnen in den Niederlanden fand am 22. Februar 1941 statt. Insgesamt wurden 427 Juden im Alter zwischen 20 und 35 Jahren verhaftet, die in das Sammellager Schoorl deportiert wurden. Die niederländische Bevölkerung reagierte darauf mit einem zweitägigen Generalstreik, der am 26. Februar brutal niedergeschlagen wurde

Quelle: Fotografie von N.N., 22.02.1941, NIOD 97185

Massenerschießung in der Sowjetunion

Massenerschießung von Jüdinnen und Juden aus der ukrainischen Stadt Winnitsa durch SS-Einsatzgruppen und Soldaten der Wehrmacht, vermutlich 1941.

In der Ukraine fand die größte Massenerschießung statt. In der Schlucht Babyn Yar, die in der Nähe von Kiew liegt, erschossen SS-Einsatzgruppen an zwei Tagen ca. 33.000 Juden.

Quelle: Fotografie von N.N., 1941/World History Archive/
Alamy Stock Foto/Bild-ID: F7NKCJ



Krieg im Balkan

Deutsche Wehrmachtssoldaten legen 1941
beim Einmarsch in Jugoslawien Feuer in
einem Dorf in der Nähe der Stadt Mitrovica
im heutigen Kosovo.

Quelle: Fotografie von N.N., ca. 1941/Muzej Revolucije Narodnosti
Jugoslavije/Source Record ID: B 901/15/Copyright: Public Domain





Systematische Deportationen

Juden beim Einsteigen in einen Deportationszug vom Durchgangslager Westerbork in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz.

Quelle: Photographie von Rudolf Breslauer, zw. 1942-1943,
aus: „Einem persönlichen Album von Kommandanten Albert Konrad Gemmeker“
The Picture Art Collection/Alamy Stock Foto/Bild-ID: P74Y4P

Systematische Deportationen

Deportation von jüdischen Kindern aus dem Waisenhaus Marysin im Ghetto Litzmannstadt (heute Łódź) in das Vernichtungslager Kulmhof Nähe der Stadt Chełmno im Jahr 1942.

Quelle: Fotografie von N.N., vermutlich 1942/
Archive PL/Alamy Stock Foto/Bild-ID: KKGWR1





Konzentrationslager Bergen-Belsen

Louis Asscher, selbst Häftling im KZ Bergen-Belsen, zeichnete seine alltäglichen Erfahrungen aus dem „Sternenlager“. Vor den Baracken sitzt im Hintergrund ein Häftling. Gegenüber wird der vermutlich elektrisch geladene Sicherheitszaun erkennbar. Im Jahr 1885 in Amsterdam geboren, starb Louis 1944 an Entkräftung im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

Quelle: Privataarchiv Familie Asscher



„Verlorener Transport“

Ein jüdisches Kind aus dem „Verlorenen Transport“ beobachtet die Beerdigung eines Verstorbenen des Zuges direkt neben dem Gleis, Illustration.

Quelle: sujet.design, Ute Härting

Befreiung

Sanitäter der US-Armee helfen einer jungen, entkräfteten Überlebenden des Konzentrationslagers Penig nach der Befreiung am 15. April 1945, einem Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald.

Quelle: Fotografie von N.N., vermutlich 15.04.1945/Yad Vashem/
Source Record-ID: 101123



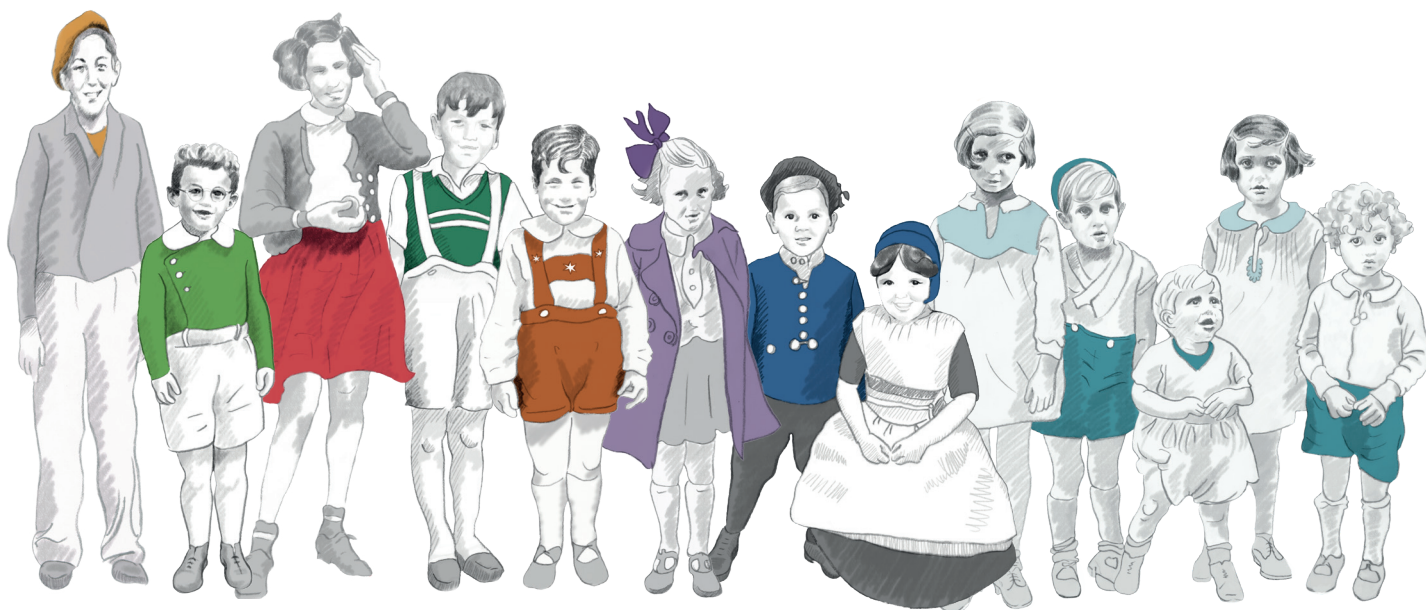
Prozess gegen Adolf Eichmann in Israel

Adolf Eichmann macht eine Aussage während seines Prozesses in Israel (1961 bis 1962).

Er wurde nach Hinweisen des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer von israelischen Agenten in Argentinien entführt, wo er nach Kriegsende untergetaucht war und unter falschem Namen lebte. 1962 wurde Eichmann in Jerusalem nach einem rechtsstaatlichen Prozess hingerichtet.

Quelle: Fotografie von N.N./Jerusalem, 1961/
Niday Picture Library/Alamy Stock Foto/Bild-ID:2E96G0R





**Illustration der in der Ausstellung vorgestellten Lebensgeschichten
der Kinderüberlebenden als Kinder bzw. Jugendliche.**

Quelle: Ute Härtling